

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt

Nr. 119. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Dienstag, 29. April 1873.

Politieges.

Unter Kaiser ist in Petersburg eingetroffen. Mit glänzendem, zahlreichen Gefolge ist er in der Hauptstadt des Czaren erschienen. Sein größter Staatsmann, sein bedeutendster Heilherr begleiteten ihn an die Neva. Bismarck und Moltke, die Paladine des deutschen Reichs, folgten nur einer Einladung des Selbstherrschers aller Meeren, als sie sich Kaiser Wilhelm anschlossen. Mit einem Pompe, wie er auf Russlands Boden noch keinem fremden Herrscher zu Theil geworden, ist der deutsche Kaiser vom Kaiser von Russland empfangen worden. 10 Tage soll programmgemäß der Besuch des kaiserlichen Theims bei seinem kaiserlichen Neffen dauern. Die für diese Zeit in Aussicht genommenen Feste sollen alles bisher Dagewesene an Glanz und Pracht übertreffen. Natürlich werden die hohen Herren auch Rache finden, sich mit Politik zu beschäftigen. Wir sind grundsätzlich Gegner aller Conjecturalpolitik, die anlässlich des glänzenden Schauspiels in Petersburg in den Zeitungen voraussichtlich sehr läppig ins Kraut schiegen wird; aber dazu gehört wenig Einsicht, zu erkennen, daß die beiden Kaiser und ihre Reichsanzler schwerlich großen, die gegenwärtigen Verhältnisse Europas umgestaltenden Zukunftsplänen das Wort reden werden. Vielmehr weist die Politik beider Reiche und die augenblickliche Lage Europa's beide darauf hin, neue Garantien für die Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse zu schaffen. Insofern eine friedliche Entwicklung hierdurch verbürgt wird, können auch die Stämme Deutschlands ihren Kaiser mit Befriedigung in Petersburg weilen sehen, wiewohl sich sonst die Sympathie der civilisierten Welt mit berechtigtem Misstrauen von einer engen Allianz mit dem halbbarbarischen Russland abwenden.

Die im Augenblicke siegreiche republikanische Regierung Spaniens giebt eine andere als die bisher bekannte Darstellung der Vorgänge in Madrid. Darnach war die Permanenzcommission mit der Regierung unzufrieden, daß letztere so wenig thue, geordnete Beziehungen herzefuzuführen. Sie verlangte einen energischeren Commandanten der Bürgerwehr und als die Regierung nicht nachgab, wollte sie ihn selbst ernennen. Auch versuchten die Conservativen einen Druck auf die Regierung auszuüben, indem sie 11 Bataillone Bürgergarde in dem Circus, der zu den Stiergesechten dient, versammelten; die Republikaner und Anarchisten, welche für die Fortdauer ihrer Herrschaft bangten, boten jedoch eine noch erheblichere Streitmacht auf, die jene entwaffnete. Die republikanische Regierung drohte nunmehr den Spieß um, löste die Permanenzcommission auf und nöthigte den Marischall Serrano und andere Häupter der Conservativen zur Flucht. Jetzt triumphirt die Sache der föderativen Republikaner, bis die Conservativen sich Manos genug fühlen, die gewaltsame geschaffene Lage auch wieder gewaltsam zu beseitigen. — Auch gegen die Carlisten ist die Republik jetzt siegreich. Der Bruder Don Carlos des Unschlüssigen, der eigentliche Leiter des Aufstandes ist mit seinem ganzen Generalstab nach Frankreich geflüchtet, nachdem die Carlisten in wiederholten Gefechten geschlagen worden sind.

Der aus dem erzbischöflichen Palais zu Solothurn vertriebene Erzbischof Lachat fährt fort, sich als Bischof zu gerufen; er bedroht von seiner Privatwohnung bei Luzern aus den altkatholischen Pfarrer Herzog in Olten mit der Excommunication. Die Regierung von Solothurn hat sowohl den Bundesrat, als die Luzerner Regierung aufgefordert, die Ausübung solcher angemachten Rechte Herrn Lachat zu untersagen.

Der Sultan ist in steter Aufregung, daß er keine Minister finden kann, die ihm ganz zu Willen und bedingungslos bereit sind, seinen Lieblingsplan, die türkische Thronfolge-Ordnung zu Gunsten seines ältesten Sohnes umzustürzen, zu verwirrlichen. Daher erhält sich der fortwährende Wechsel der Großvoiziere. Vielleicht ist auch kein Minister aufzutreiben, der den Geldurst des Serails zu stillen vermag.

In Wien ist der lange drohende Streit der Käferkutschere ausgebrotchen, recht zur passenden Zeit vor Eröffnung der Weltausstellung. Auch die Stellwagenkutschere und das Personal der Pferdebahnen drohen mit Arbeitseinstellungen. Andererseits klagt die Wiener Polizei sehr über Mangel an Arbeitskräften. 700 ihrer geschultesten und intelligentesten Beamten sind von der Stadt aus für den Ausstellungsdienst commandiert.

An Streiks leidet auch Berlin nicht; Tischler-, Maurer-, Schuhmachergesellen legen Hobel, Selle und Pfriem hin. Bei der gegenwärtigen Streikepidemie kommt der Antrag der Conservativen auf Bestrafung des Bruches des Arbeitsvertrags im Reichstage sehr zum richtigen Moment. Das Coalitionsrecht ist — darüber täusche sich Niemand! — nicht zu beseitigen; es ist auch gegenüber der Alles dominierenden Gewalt des Großcapitals oft das einzige Vertheidigungsmittel der Arbeit; aber seine gesetzmäßige Anwendung darf man verlangen. Es wird aber erfahrungsmäßig dadurch mißbraucht, daß mitunter Arbeiter die übernommenen Verpflichtungen dadurch brechen, daß sie, wenn nicht augenblicklich ihr Verlangen erfüllt wird, die Arbeit niedergelegen. Erwirkt es die Gesetzesgebung, daß der Bruch des Arbeitsvertrags criminell bestraft wird, so wird das Recht des Arbeiters nicht um ein Haar gestümmt; Besirebungen zur Hebung des Wohlstandes der Arbeiter werden nicht um einen Deut verkümmert oder eine Minute aufgehalten. Wohl aber wird fortgefeierten Rechtsbrüchen und einer Erschütterung des Rechtsgefühls vorgebeugt. Nur soll das Verfahren, das in solchen Fällen eintritt, ein gerechtes und kurzes sein. So verwundern ist nur, daß unsere hohe Reichsregierung nicht selbst mit solchen Gesetzentwürfen kommt, sondern sie sich seitens der Volksvertretung erst bringen läßt. Sieh man denn in Berlin die bei Gesellschaft drohenden Gefahren nicht, daß man dort die Hände in den Schoß legt? Für militärische Dinge hat man das schärfste Witterungsvermögen und entfaltet eine feuerhafte Thätigkeit; was das Interesse des Aetienvwesens, des Großhandels, des Verlehrs u. s. w. berührt, findet willige Organe in Berlin; was aber der Handwerker- und Gewerbestand, der mit den wahren Interessen der Arbeiter zusammenfällt, verlangt und

bedarf — das hört und sieht man nicht. Kein einziges Gesetz zur Verbesserung der Gewerbeordnung ist dem Reichstag vorgelegt worden. Haben die Schüsse der preußischen Infanterie in Frankfurt noch nicht vernünftiglich genug gebliebt?

Locales und Gebäude.

— Der Vorstand des hiesigen Althilfvereins für Obdachlose, Polizeiarzt Dr. med. Flachs, hier, hat das Ritterkreuz vom Albrechtsorden, der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister zu Berlin, Geheime Rath von Körnerich den preußischen Rothen Adlerorden 1. Klasse erhalten.

— Auf der Reise zur Eröffnung der Wiener Weltausstellung passierten vorgestern Mittag halb 1 Uhr, von Berlin kommend, S. f. L. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und

von Preußen nebst ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, unsere Stadt. Die hohen Reisenden nahmen hier keinen Aufenthalt; doch wurden sie von unseren beiden Prinzen nebst deren Gemahlinnen, sowie dem preußischen Gesandten, Baron v. Eichmann, auf dem Perron des Leipziger Bahnhofs begrüßt. Unsere Prinzen begleiteten die hohen Herrschaften aus Preußen mittelst der Verbindungsbahnen auf den böhmischen Bahnhöfen. Auf der Station Arippen sind die hohen Reisenden, nach dem „Dr. J.“ von den Vertretern der Stadt Schandau und 2 Compagnien Bürgerschützen mit Musikkor, Böllerbüchsen und Hochs begrüßt worden; in Bodenbach haben sie ein Déjeuner diuatoire eingenommen. In Prag wurden sie vom Statthalter Vöhmens, Baron Koller, empfangen und begrüßt.

— Aus Anlaß der Wiener Weltausstellung wird nächsten Donnerstag (1. Mai) auf der sächsischböhmischen Staatseisenbahn ein Extrazug von hier nach Wien über Prag abgelassen, zu welchem Billets für Hin- und Rückfahrt mit einer Preiserhöhung von 40 Proc. ausgegeben werden.

— Mit der Inangriffnahme der Vorarbeiten für die neuen Militärgebäude an der Königsbünder Straße ist ein weiterer Schritt zur definitiven Aufgabe des jetzigen Beughofes gethan worden. Bekanntlich würde die anderweite Verwendung des jetztgenannten Gebäudecomplexes unter Anderem Gelegenheit zu einer Strohendurchlegung nach dem Frauenkirchplatz geben, welche als letztes Glied einer die innere Stadt umlaufenden Ringstraße Katholische Kirche, Töpfergasse, Frauenkirchplatz, Beughofstraße projectierte Promenadenstraßen, Marienstraße, Postplatz zwischen Bypinger und dem Atelier von Schwender hindurch — Katholische Kirche von der größten Wichtigkeit sein würde. Mi Vergnügen macht sich unsere Phantasie ein Bild von dem Resultat dieser und anderer damit in Zusammenhang stehenden Anlagen. Die projectierten Boulevards und die neue Beughofstraße selbst mit ihren Zugängen zu der verbreiterten Terrasse würden den Glanzpunkt derselben bilden. Ein reiter Verkehr würde sich entwideln ebenso stark und großartig als in anderen Städten, welche schon lange im alltäglichen Betriebe einer Ringstraße und solchen Boulevarden

lange im glücklichen Besitz einer Ringstraße und solcher Boulevards sind. Überall würden sich nach dieser Ringstraße Passagen eröffnen. Alte, hässliche Gebäude würden statlichen Neubauten weichen, elegante Läden würden sich in Parterres von Gebäuden aufstellen, welche jetzt unansehnlich und unbeachtet von allem Verkehr abseits liegen. Da jetzt wohl aus Mangel an passenden Verlaufsstrecken auf die immer Stadt angewiesenen Geschäftsinhaber werden vor den immer noch steigenden Mietbureien dort eine willkommene Zuflucht finden. Ein-

liegenden Wiedergrenzen vor eine vollständige Zukunft hinein. Eine Pferdebahn dürfte nicht fehlen. Sie würde die Gunst der Lage benutzen und ihre sämtlichen von der Stadt ausgehenden Linien durch einen möglichst großen Theil dieser Straße leiten. Dann wäre ihr Werth für den Verkehr geradezu unschätzbar. Zu diesem Alten wurde der erste große Schritt mit Durchlegung einer Straße durch den Beughof geschehen, freilich müste dieselbe, um dem gebürgten Zwecke richtig zu dienen, unter Abriss des jehigen mässiven Beughau ses, dessen Umbau in ein anderes Gebäude sowieso nicht viel weniger kosten würde, als ein Neubau, möglichst gerade durchgeführt werden. Dieses Unternehmen, welches mehr als manches andere von allgemeinem städtischen Interesse ist, kann selbstverständlich Niemand besser durchführen, als die Stadt selbst. Es sollte daher, wenn irgend möglich, sich schon jetzt den Beughof sichern. Die Kosten dürften durchaus nicht unerschwinglich sein und würden sich wohl auch durch Verkauf des verfügbaren dann doppelterwählbaren Areals zum großen Theile wieder beden. Es wäre recht wünschenswerth, wenn man recht bald erfuhr ob und in welchem Umfange die städtischen Behörden dieses schöne Project zu dem ihrigen gemacht haben.

— Zum Vollgenuss der Baumblüthe, den sich vorgestern wieder Tausende bereiten wollten, indem sie namentlich nach dem Schoonergrund zogen, hätte allerdings Sonne und Wärme mehr vorhanden sein müssen, als sie vorhanden waren. Aber trotz der rauhen Luft (Die Waggon & Hofe Mittagszuges) kamen mit Schnee bedeckt hier an trotz des grämlichen Angesichts des Himmels boten die großen Obst anlagen, die stattlichen Alleen einen reizenden Anblick dar. Tausende von Menschen zogen dort umher, in der Mühle des Gründes zeitweilig weder Platz noch sonst etwas zu erlangen und die Baumblüthberauschten mußten weiter wankeln, sich nach Merzig und den umliegenden Dörfern vertheilen. Ueberdies sind Viele soslug gewesen das goldne Licht der Sonne und ihre Wärme, was beides sie auch sehr nicht genügend vorfanden, durch den berühmten sächsischen Landwein in sich zu erzeugen. Es hat da Mancher viel Wärme gehabt man merkte sogar noch hier in Dresden Abends bei den Heimkehrenden bedeutende Wärmegräbe und höste hier und da das Wörtchen „Baumblüthe“ recht schwankend vorgebracht. Ein brillantes Geschäft hat die Pfefferluchenbude im Schoonergrund gemacht, denn die Leute zum großen Theil nirgends etwas Genießbares erlangen konnten, von der Baumblüthe doch aber nicht satt wurden, so stützte sie sich auf die Pfefferluchen und Chocoladentaschen und vertilgte große Massen davon. Den zur Baumblüth gehörigen „Calculatoren“

Konnten wir nicht entdecken, ob schon einige Kinderwagen ziehende Familienväter da waren. —

— Einige Unzufriedenheit und Verwirrung ereigte Sonntag die Weigerung der Pferdebahn-Conducteure: Billets aus der finnigen Stadt nach Plauen auszugeben. Wie erfahren über unsere Anfrage von der Direction die Auskunft: „Die Direction habe geglaubt, solche Billets auf so lange nicht anzugeben zu dürfen, als der Durchgangverkehr durch den Reparaturbau gehemmt sei, denn das Billet verpflichtet sie zur Beförderung, die aber, falls der Anschlußfehle, nicht zu garantiren sei. Indes habe die Direction sofort, als sie von den Wünschen des Publikums unterrichtet war, angeordnet, daß Durchgangsbillets doch verkauft würden, nur mit der ausdrücklichen Mittheilung, daß wegen Betriebsstörung das Abfertigument beschränkt sei“. Ohne solche Billets würde die Zoue nach Plauen auch zu theuer mit $3\frac{1}{2}$ —4 Mgr. bezahlt werden. Werden dagegen später einmal Umsteigemärkte verkauft, so lojet die Strecke nur 15 Pfennige.

— Von glaubwürdiger Seite wird uns mitgetheilt, daß am Sonntag Nachmittags um der sechsten Stunde in der Nähe der Werdgrundbrücke und des von dort nach Merseburg führenden Waldweges sehr leicht ein unangenehmer Waldbrand entstehen könnte, wenn nicht ein vorübergehender Herr, durch einen im Felde fallenen Schuh aufmerksam gemacht, die Gegend, wo der Schuh stand, im Auge behalten und dabei von der Chaussee aus wahrgenommen hätte, daß ca. 150 Schritte in den Wald hinein das Gras und Hainbuckel in Flammen stand. Durch rasches Hinelen zur Brandstelle und Ausschlagen und Niederteeren des bereits mehr als Tischfläche einnehmenden Feuerherds gelang es glücklicherweise dem Spaziergänger, welchem noch einige andere Herren in helfender Absicht zueilten, größeres Unglück abzuwenden. Blich das Feuer nur wenige Minuten unbemerkt, so stand bei der herrschenden Windrichtung offenbar ein großer Schaden bevor. Da der Brand allen Anzeichen nach von vier gut geleiteten Knaben im Alter von 10—13 Jahren durch unerlaubtes und unbedachtames Schießen veranlaßt worden ist, so sei hiermit allen Eltern und bezgl. Erziehern empfohlen, ihre Kinder und Jünglinge eindringlichst auf die Folgen leichtfertigen Gehabens mit Schußwaffen und sonstigen Anzündmitteln aufmerksam zu machen.

— Noch im Laufe dieses Jahres soll — nach dem Statthalterats-
sitzungsprotocolle — die Erbauung von drei Hausergruppen auf
dem Hochstrophenareal aus dem Vermögen der Nieder- oder Stiftung
vollendet werden. Die Pläne hat Baumeister Hempel geschafft. Die
Gruppen zerfallen in zwei derselben zu je vier Häusern mit je zwei
Wohnungen und eine zu zwei Häusern mit je drei Wohnungen. Es
werden also 22 Wohnungen bis Ende dieses Jahres hergestellt seines-
berer Gesamtbaufortschritts mit 11990 Thlr. berechnet ist
Möglich, daß man durch Stampfbaumethode noch Ersparnisse
machen könnte.

— Aus Rüdesheim meldet mittels Circular ein bedeutendes Weinhaus seinen hiesigen Kunden, daß von Rüdesheim aus längst des Rheines hinauf durch den Nachtfrost vom 25. bis 27. Februar der gesammtliche Wein erstickt sei, daß diese Jahr demnach ein schlechtes Weinjahr werden würde. Verschiedene Bouetrauer verklubneten auch auf dem hiesigen Markt, daß die Ahrschlösschen durch die Nachtfroste verdorben seien und die Rütschen riesig theuer sei en müsten. Es kann sein und wäre sehr unangenehm, aber man weiß auch, daß vergleichsweise Radetschen in's Voll gebracht und aufrecht erhalten, die Preise der Produkte in für die Plantagenbesitzer recht erfreulicher Weise steigern — also wer weiß, ob's schon so schlimm ist.

— Wegen gewaltsamen Diebstahls und Führung falscher, befeindlicher Stempel hat man in Linz einen jungen Burschen in Haft, der über seine Person anfanglich die verschiedensten unwahren Angaben gemacht hat und sich neuerdings für einen Sachsen, den Kellner Rudolph Georg Pößler aus Burgstadt ausgibt.

— Eine fremde Botenfrau, der hier ein neuer Kod zur Mitnahme und Abgabe an einen in ihrem Wchnert aufhältlichen Herrn übergeben worden war, glaubte ganz vorsichtig zu handeln, wann sie den Kloß auf ihrem Handwagen, unter verschiedensten anderen Eßesten verpackt und den Wagen selbst während einer anderen Verrichtung, die sie in einen Laden in der Neustadt führte, in eine benachbarte Hausschlur hineinzog und außerdem noch den bei sich führende Hund als anerkannt guten Wächter auf den Wagen setzte. Allein ein geriebener Spizzbube muß es doch verstanden haben, mit dem guten Wächter fertig zu werden, denn als sie zu ihrem Wagen zurückkehrte und nachsah, ob in demselben noch Alles in Ordnung sei, war der Kloß verschwunden — ein neuer Beweis für die Gefahrlosigkeit. Wagen unbeaufsichtigt stehen zu lassen.

— Während des ganzen verschlossenen Winters waren von Zeit zu Zeit die Fenster eines Logios in der Neustadt von unbekannter Hand eingeschossen worden, ohne daß man dem Thäter hätte auf die Spur kommen können. In Folge der achtmaligen Zertrümmerung einer Fensterscheibe in jenem Logio am vergangenen Sonnabend, gelang es endlich den Urheber zu ermitteln. Es soll ein Gläsergeselle sein, welcher mit einem langen Blasrohre und Kugeln aus Ritt jenen Unfug nun wohl am längsten ungestraft unterhalten kann.

getrieben haben dürfte.

— In dem Berliner Porzellanwarenlager an der Ecke der Moritzstraße und großen Schießgasse sind, wie uns mitgetheilt wird neuerdings aus Spielerei oder Bosheit die großen Fensterscheiben anscheinend mit einem Diamant, zerschnitten worden.

— Am Sonnabend Nachmittag ließ ein früherer Droschkenfahrer dem Verboe zuwider über die Anlagen in der Nähe der Schützenloferne. Die Schildwache unterlasse dem Mannen zwar das Betreten der Rasenfläche, wurde aber von diesem gar nicht beachtet. Nun mehr wollte der Soldat zur Arrestur schreiten, vermochte dies aber nicht auszuführen, weil der zu Verhaftende die Flucht ergriff. Dies sollte Letzterem aber nichts helfen, denn auf den Ruf des

Schildwache setzten einige flinke Schüsse dem Flüchtigen nach, holten ihn ein und brachten ihn troh des heftigsten Widerstands von seiner Seite, wobei er sogar einen der Soldaten tief in den Arm biss, dafür aber auch tödlich getroffen wurde, nach dem Eisenenwachlokal. Von dort ist er später durch eine Patrouille unter großem Zusammenlauf von Menschen an die nächste Bezirks-Polizeiwache abgeliefert worden.

Wie wir hören, werden die Studenten des hiesigen Königl. Polytechnikums am einem dieser Abende ihrem bisherigen Rektor, Herrn Geheim. Regierungsrath Dr. Hülse einen Fadelzug bringen. Letzterer tritt seine neue Funktion im lgl. Ministerium des Innern schon am 1. Mai an.

Seit einigen Tagen halten sich unserer Stadt mehrere Mitglieder der japanischen, jetzt Deutschland durchreisenden Gesandtschaft auf. Dieselben wohnen im Victoria-Hotel und haben einen ihrer Speise mächtigen Deutschen als Dolmetscher bei sich. Gestern reisten sie nach Freiberg, um Kenntnis von den dortigen Bergwerken zu nehmen. Abends heißt es, wollten sie Dresden wieder verlassen, um sich nach Wien zu begeben.

Ein fremder Handwerker ist in diesen Tagen in einem hierigen, in Neustadt gelegenen Gasthause um seine gesammelten Kleidungsstücke dadurch gekommen, daß er unvorsichtiger Weise über Nacht die Thüre seines Schlafzimmers nicht verschlossen und sich ein Unbekannter eingeschlichen hat, der ihn bestohlen.

Der Expedient eines hiesigen Agenten und Pfandberthebs hat in den letzten Tagen mittels einer von ihm gefälschten Quittung im vorgeblichen Auftrage seines Präsidenten von einer von denselben bei einem hierigen Bankhaus deponierten größeren Summe den Betrag von 300 Thalern erhoben und ist damit fluchtig geworden.

Am Sonntagabend ist ein frecher Dieb in ein an der Ecke der Gammerstraße und des Bischofsweges gelegenes Materialwaren- und Schankgeschäft eingebrochen und hat die aus circa 30 Thalern bestehende Tagescaisse geholt.

Auf dem Tanzsaale zum Marsthalen in der Waldgasse kam es in der vorigestrigen Nacht zum Zant und zur Prügelei zwischen einem Formenschneider und einem Handarbeiter. Die beiden Freuden wurden jedoch sofort getrennt und es schien, als ob damit der Streit beigelegt worden sei. Dies war aber nicht die Ansicht des von Ruth und Nach gegen seinen Wideracher erschlagenen Formenschneiders. Er verließ den Saal, legte sich in einen Hinterraum und versetzte seinem Gegner, als derselbe auf dem Heimwege bei ihm vorüberkam, mit dem Taschenmesser einen Stich in den Kopf, der großen Blutverlust verursachte, aber bis jetzt wenigstens nicht gefährlich zu sein scheint. Der Urheber der Verwundung soll von der Polizei verhaftet worden sein.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kam in der Amtstraße fast in voller Gartire ein Wagen, wie sie jetzt mode geworden und von der Menge meist „Gründerwagen“ genannt werden, angrenzt und gerade vor dem Ring tonnte ein kleines Mädchen, durch das wilde Geräusch vollends erschreckt, den Thieren nicht rechtzeitig genug auszuweichen. Es stieß im letzten Moment noch einen gellenden Schrei aus, auf welchen ein junger kräftiger Raum hinzusprang, es wegziehen wollte, aber mit den Kindern umgerissen wurde und unter die Peitsche geriet. Zum Glück scheint die Sache noch ohne besondere Schaden abgegangen zu sein. Der junge Mann hielt dann die Peitsche mit aller Kraft fest, um einem Gendarm an Ort und Stelle Anzeige zu machen und ein Situationsbild geben zu können. Es ist dringend nötig, dieses allzuschule Fabrik so ernst wie möglich zu überwachen und zur Bestrafung zu bringen.

Einen nicht unerheblichen Verlust hat jüngst ein Schneidermeister aus Ebersbach hier erlitten. Derselbe war Abends von Menschen hier angekommen und versäumte den letzten nach seiner Heimat gehenden Zug auf der schlesischen Bahn. Er begab sich deshalb nach der Stadt herein, fand keine Gesellschaft und amüsierte sich in den verschiedenartigsten Wirthschaften auf das Tresslichste. Am andern Tage war es bereits hoch an der Zeit, als er von hier nach der Lausitz abzampte. Erst in Radeberg fiel ihm ein, nachzusehen, ob er denn Alles, was er aus seinem Wohnorte mit fortgenommen, auch wieder mit zurückbringe. Dabei gewahrte er mit Schrecken, daß das Wertvolle, was er mitgenommen, seine Brieftasche mit Pap. und Gewerbeschreib. und einige 60 Thalern Geld, spurlos verschwunden war. Obgleich er nun sofort wieder nach Dresden zurückkehrte, um dienstlichen Schritte zur Wiedererlangung der Brieftasche zu thun, so soll ihm dies doch bis jetzt nicht gelungen sein.

Robert Schmidts bewährtes Lotterieglied hat ihm in letzter Zeitung wieder die 50.000 Thlr. zugebracht. Die Bilanzsumme ist 60510. Einen sterinen Anteil an diesem Gewinne hat Herr Ludwig Wara hier.

Wie viele mögen nicht in unserer Stadt sein, denen es zur Gewohnheit geworden ist, wenn auch nicht allabendlich, so doch häufig den Victoria-Salon zu besuchen, dort nach den Tagesreden am heimischen Schreibtisch, am Kaffeetisch, an Stannenmetzgerden Künsten sich zu erfreuen. Heute und morgen noch – und dann steht der Salons lange leer. Die beiden letzten Vorstellungen werden, um das Andenken nicht zu schwächen, gewiß Klaviervorstellungen und zwar reich belaudete werden. Die taube Bütterung ist ja wie zu dem Gedanke sehr gemüth. Niemand wird aber dem Director Schmidt das Jeugnd wortentrthalten, da er in dieser bald verflüchtigen Saison Alles was nur ist end möglich war, getan hat, daß er keine Bräute brachte, die in keiner Art ganz Bergschlößchen lebten und Niemand kann auch daran zweifeln, daß er auch im nächsten Winter den Dresden in seinem Victoria-Salon einen Platz gemüthlicher, reicher Unterhaltung bieten wird.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Dresden-Dörfner-Cyrill-Gesellschaft zündete sich durch weniger interessante, als langweilige mad an Unattraktivität leidende, zum Theil orationelle Debatten aus, deren Resultat die Annahme einer kleinen Art Vorlagen der Gesellschaftsordnung, worunter die Definition der Art Vertheilung von X. Mitte. Dichtete vermeidbare Summe des Mindestzuwands auf 2500 Thlr. war. Aus einem, kaum angebrachten Mindesthöchst genuchte die Generalversammlung noch die von drei Aktionären beantragte Abweitung der Vertheilung im Verhältnis von 22:1.

Welchen Umfang die Eintritts von böhmischen Städte-Büttner nach unserem Platze genommen, bereitst uns nur allein die eine Büttnerbank und ein gros & ein etwa 1000 Thlr. Johann Gottlob Freibergerplatz 21. Derselbe lag im Jahre 1872 nicht weniger als ca. 140.000 Pfund Städte-Büttner bezogen und verkaufte. Gewöhnlich ein gutes Zeichen für die vorzüglich Qualität und Güte. Gemeinhardt wird die Städte prima Ware mit 22 Agr. verkaufen, während Martebutter ca. 1 Thlr. kostet.

Die „Dresdner Aktionenmühlen“ Gesellschaft (vom. E. Kitterle) erlitt durch den verhängten Brand der im Blauen Kreis gelegenen Mühlenanlage einen erheblichen Verlust, der natürlich auch auf die 1872er Gesellschaftserlöse wesentlich inspiert hat. Die Gesamtwaren-Gefälle liefern trotzdem mit 481.000 Thlr. zur Hälfte, die Ausgaben mit 462.203 Thlr., so das ein Übertrags von 18.797 Thlr. und mit dem leichtbaren Vertrag von 15.460 Thlr. verbleibt. Hierüber sollen verhältnisweise weniger als 12.000 Pfund Städte-Büttner bezogen und verkaufen. Gewöhnlich ein gutes Zeichen für die vorzüglich Qualität und Güte. Gemeinhardt wird die Städte prima Ware mit 22 Agr. verkaufen, während Martebutter ca. 1 Thlr. kostet.

Am 25. Abends, ist der in Schmölln bei Bischofswerda als Tagarbeiter in Diensten stehende Auszügler Heinrich aus Rosendorf mit einem mit Haß beladenen Wagen von Bischofswerda nach Schmölln gefahren, wobei das Geiste ohne Härtere ange-

kommen. Auf angestellte Nachforschung ist Heinrich in der Nähe der Eisenbahnbrücke auf dem Schmöllner Wege tot aufgefunden worden. Heinrich ist 309 Schritt von einer Blattlaube entfernt und Verkleidungen an den Schläfen und der Nase verdeckt aufgefunden worden.

Auf der Rohweiner Chausse verunglückte der 45-jährige verheirathete Arzt Lindner tödlich dadurch, daß er von seinem mit Steinen beladenen Wagen überschlagen wurde.

In der Thürberabteilung von Windler und Sohn in Rositz ist am 25. die Arbeit eingestellt worden, weil die etwa 150 Arbeiter deselben Lohnherhöhung verlangen.

Auf dem Jaunhauser fiscalschem Forstrevier bei Altenberg wurde am 21. d. M. der mit dem Umsägen eines Baumes beschäftigte Waldarbeiter Walter durch einen fallenden morschen Ast bestecht verletzt, daß er wenige Stunden darauf starb. In Lausitz starb am 22. d. M. der mit dem Abhauen eines Hauses beschäftigte Maurer Döschlögel von der Leiter so, daß die erlittenen Beschädigungen seinen Tod herbeiführten.

Substaationen. Vorgestern werden sudostöst in den Gerichts- und Amtsgerichten: Oberlandesgericht: Christian Ziegel Haus in Oberlitterberg 375 Thlr. – Amtsgericht: Albrecht Meinel Haus in Görlitzberg 3097 Thlr. – Hofstadt: Franz Bartholomäus Grundstück, Mühlstr. 11. in Görlitzgrube 300 Thlr. 315 Thlr. 2890 Thlr. 230 Thlr. 400 Thlr. Lobau: Jakob Sommer Haus 14130 Thlr. – Oederan: Carl Helene Haus, Rittergasse 2275 Thlr. – Rothenburg: das verstorbenen Dr. Wachler's Grundstück in Naumburg freimüthig.

Berlaubnisse im Handelsregister. Die von der Firma: G. v. Borckmuid und Comp. Herrn Johann Theodor Witt erreichte geweine Procura ist erloschen.

Öffentliche Gerichtsfolzung am 24. April. An einem Sonntage des vorigen Jahres war auf dem Saale des alten Volksschulgebäudes wohlbelauerten Dennisius' Waldob Tanzmusik. Unter den Anwesenden befand sich auch und zwar in stümlich angemessenem Zustande der Handarbeiter Carl August Müller. Derselbe ließ seiner Heiterkeit dermaßen die Füße schicken, daß sich der Gemeindemeister Christian Friedrich Böckelhardt sah, ihn vom Saale zu weisen, resp. ihn zu entfernen. Am Ende angelangt, erging sich Müller nun gegen den Gemeindemeister in den heftigsten Schimpfungen: „Du Spieghubel! – wie faust Du denn sagen, ich soll aus dem Saale gehen, Du hast mir ja gar nichts zu sagen.“ Derselbe erhob wegen dieser Beleidigung beim hiesigen Landgericht Anklage und Müller wurde in eine Haftstrafe in den Dauer von drei Tagen verurteilt. Er erhob dagegen Einspruch; das Richtercollegium bestätigte jedoch den erstenstänklischen Bescheid. – Marie Emilie Menze kam mit der Klage beim Landgericht ein, daß sie der auf der Frittenfeste wohnende Franz Emil Hoffmann offenbar Strafe an den Hals gebracht und über den Kopf gebaut habe. Sie drohte mehrere Zeugen, von denen der Vorfall darin berichtet wurde, daß sich die Menge mit der Frau Heyneb mit welcher sie überhaupt immer im Streit lag, über die Strafe hinüber gesetzt und Pechte ihren Mann zur Hilfe gerufen habe; der sei dann auch auf die Menge losgezangen und habe sie in bedrohlicher Weise behandelt. Hoffmann leidet erschöpft: die Menge habe ein Maß, welches bei ihm wohne, bis in seinem Hof verfolgt und da selbst kolossalen Skandal gemacht; er habe sie verschiedene Male aufgefordert, sich zu entfernen, und als sie diesem Befehl nicht gehorcht, sei er allerdings zur Exekution geschritten. Das erstenstänklische Erkenntnis lautete gegen Hoffmann auf eine Geldstrafe von 3 Thaler; sein dagegen ergriffener Einspruch wurde heute vom Gerichtshof verworfen. – Der Einheitsverhandlungstermin wird den 26. u. 27. des heutigen Monats mit Strafe belegenden Bergmeister – Unterstellung der Hilfsverwaltung – vertheilten Carl Gottlob Weder in Ritterbergtwitz hatte seine Erledigung gefunden. Dasselbe war der Fall mit dem Verhandlungstermin in Privatfliegenden Christianen Friederiken vergeben. Winket wider Anna Maria Auguste Westo zu Görlitz. – Der Sächsische Meister Johann Deubert wohnt mit Joseph Heyne in einem und demselben Hause. Die Frau des Heyne hatte eine Reaktion, zu welter auch ein kleiner Garten gehörte. Deubert hatte auf einem seiner Fenster einen Gummibaum stehen, welcher schon mehrmals in den Garten herabgefallen war. Als dies eines Tages wieder geschah, riß ihm Heyne auf, zerdrückt und wirkt ihn bei Seite. Da soll nun Deubert, welcher den Baum sehr liebt, daß er von seiner verstorbenen Frau herkam, auf Heyne losgefahren sein, ihn an die Brust gebracht und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie nicht hier wären, hätten Sie keinen Beden im –“ Der Schmiedemeister leugnet diese Neuerungen und erzählt hingegen: Heyne sei zu ihm hinaufgestiegen und habe einen läppigen Schneider genannt, Heyne, welcher angab, bei der von ihm mitgetheilten Kneipe sei ihm ein Bierhändler zertifiziert und er am gleichen Abend wurde gegen Deubert. Das Beisitzeramt hieß Heyne Deubert jedoch teil, falls er beschwore, Heyne auch gestrahlt habe. Gegen dieses Erkenntnis erhob Heyne jedoch vergeblich Einspruch. – Unter Ausblau der Dresdnerlichkeit wurde verhandelt: der Einheitsverhandlungstermin in Privatfliegenden (Ep. Amtsgerichts wider Ernst Benno Seide, Bödel hier). – Im Hause Otto-Allee 4 wohnten zusammen der Schmiedemeister Krause und der Zimmermann Berge, quer zu den beiden Adressen, dann aber in großer Nachbarschaft, welche sich endlich in einer einzigen Vergeßwinkel Krause bei der Agl. Standortshaus enthielt. Deutle liegt nun aternals eine Anklage Verwaltungs gegen die Eltern Krause's, Wilhelmine Bertha neb. Werner, ver. Diese soll seine Frau eine weißblaue Leinwandbüste und einen Zeller gehorten haben. Eine Tages nämlich verdeckt Frau Berge die Büste und sieht aus einem Blau Wände die betreffende Büste verdeckt; sie sieht sie heraus und sagt, das ist ja mein Schatz; ich bewahre, auf Heyne losgefahren und an das Thürgewand gerammelt haben; dabei waren seinem Mann folgende Worte entzogen: „Sie getreverdamtes E – Sie Kapveni – wenn Sie

Vertoren

wurde am vergangenen Sonntag gegen Abend von Dresdner bis Blasewitz ein gold Medallion mit Ketten mit einer Vorzugsurkunde und Denkschrift. Gegen gut. Verleihung abzugeben Dresden Berlinstraße 19. Restaurierung zum Martiniviertel.

Vertoren

wurde am Sonntagabend Blasewitz ein schw. Stoff mit weichen Druck und fl. Quaste übergeben vor. Bildnisse der Sr. 23, 1. gegen Belohnung.

Vertoren wurde Sonntagabend von der Baroness von Böckel zu einem kleinen festlichen Überzug bestehend aus 2 Tischen. Gegen Belohnung abzugeben am Schloss Döbeln Nr. 7, 2. Etage.

Gin Stoß

St von Blasewitz bis Blasewitzer Straße verloren werden. Derfelbe darf eine lange weiße Kugel und runden Eisenbeinsteig, als L. L. Man hinter ihm einen guten Aufschwung abholen Landstraße 23. Meißner Vier-Tunnel, bei der n. Ecke.

Gin Zugelaufen ist ein großer schwarzer Hund, am vinsten Theil einen großen Fleisch ohne Haare. Selbiger ist gegen die Futterkosten abzuholen. Adresse am See 18 bei S. Rosick.

Gin schwarzer Hund ist zugelaufen und kann abgeholt werden. Rachenbera. 2. beim Haussmann.

2 Kanarienvögel sind entflohen. Ablösungen Altmühlstraße 8. 1.

2 Zeitungssucher finden dauernde Condition. Birkenstr. 2. 1.

J. J. Oberlein.

Ein kräftiger Mann findet als Dreher in Pegold's Buchdruckerei, Brühne Strasse Nr. 21. Beschäftigung. Verhandlunglich 3 Thlr.

Gesucht

Eine Skizze, welche gezeichnet ist, Tapezier zu setzen, Barometer Str. 3. 1.

Ein aufstrebendes, gebildetes Mädchen, welches platt und nüchtern klingt, wird zur Beaufsichtigung von drei schönen Mädchern pr. 1. Januar c. gesucht. Leibnitzer Str. 20 part.

Gin Buchbindergehilf. sucht dauernd zu beschäftigen Ernst Kunath, d. A. Arding, 12. Ein tüchtiger

Laborant, der im deutschen Laboratorium forscht, will zu arbeiten verstehen, kinderlieb und anziehende Zeichnung gegen freies Salar in den Sommermonaten u. damit Ebbelwein's Fabrik von Gatz, Eichberg in Tornstadt.

100 Sattler- **Ghilfen,** welche die Reiterfinden sollt in meiner Werkstatt an ein Jahr vornehme Beschäftigung. Betragt 6-16 Thlr. pr. Woche.

S. Steimker, Hof-Sattler, Döbeln. Vordere Straße 29.

Kinder, ich nur sollte unter 12 Jahren, finden auf leichter Weise Hugo Koch v. Schlesinger, Kleinerstraße 4.

Große Schriftsetzer suchen in Verhöldts Buchdruckerei, Schreibgasse 21. Verhaftung.

Mädchen werden zu niedrig für diesen Zweck. Hugo Koch v. Schlesinger, Kleinerstraße 4.

Ein tüchter **Wiemadhergehilfe** soll dauernd Position erhalten bei Alois Seidel, Wiedemann in Meißen. 14.

2 Schuhmacher auf mäßige Entfernung werden gesucht. 8 im Laden.

Großes Gold, nahe bei Dresden mit Stadtmauer, ein gut eingepacktes Pfund von 8-9 Pfund für alle Zeichnung gesucht. Wiedemann u. Co. Expedition d. Bl. ab.

Schneidermeister aus angiebige und lohnende Ausbildungserbeiten auf Uniformen. Wiedemann erhalten durch Heller & Co., Schreibgasse 7.

Schlosser- **gesellen**, abz. Schäferstr. 60.

Arbeiter

grob Schläger am Schmiede, neuer erhalten Beschäftigung.

Freiberger Straße 11.

Ein zuverlässiger Arbeiter sucht dauernde Arbeit. Wiedemann abzugeben im Exped. d. Bl. unter R. K.

Schuhmacher

für gute Dameausstattung ge- gen hohe Zahl werden gehabt. Vatergasse 2 bei Scheibner.

Gin kräftiger Bursche wird sofort gesucht.

G. Thiele, Palaisgasse 9.

Schuhmacher

Gehilfen für alle Standen da- ven fortwährend Arbeit erhalten.

E. Würdel

Vornamepl. 21b.

Gin Schuhmacher-Gehilfe

mittler Arbeiter, in oder

auch dem Hause, wird gesucht.

Gin Taschlergeselle findet

Beschäftigung Adenauerstr. 10.

Gin Glasergeselle

Glasmacher, wird zu ausdauernder

Arbeitszeit gesucht: Am-

mühstraße 13, G. Höhner.

Ein Arbeiter

gesucht in Tapetier zu dauernder

Arbeit: Blumenstraße, Tiefen-

straße 4.

2 Sattlergehilfen,

gute Arbeiter, finden Stel-

lung Tiefenbachwaldplatz

Nr. 7.

Gin Lehrtagungsge-

schuf.

gibt ein großes Kolonial-

waren-Geschäft jede Art sofort

einen gesuchten Knaben, der die

neueste Schulbildung genossen

hat, als Verkäufer, Bedingungen

günstig.

Senat Thomas,

am See 2, 2. Etage.

Gin tüchtiger Handlungsge-

hilfe

wird gegen guten Zahl

sofort gesucht. B. Mittel,

Marktgasse 10.

3 zur selbstständigen Führung

der Butler wird für eine

große Familie zum sofortigen

Eintritt ein tüchtiger But-

ler gesucht. Adressen sind

A. H. S. in der Annoncen-

Expedition v. Haasestein

und Vogler in Halle a. S.

niedersuchen.

Drechslergehilfen

finden folgende Stellung bei

S. Prüss.

Marienstraße 26. Nr. 28.

Gin gütige Maschinen-

steppen

findest gegen hohe Zahl

sofort gesucht.

W. W. George.

Fischer erwacht Arbeit:

Hauptstraße 7, Zollmeister.

Verlangt **sein Vater**

Wachhaber, Küchler, Schre-.

metzler, Arbeiter, Kellner und

Hausdiener, sowie Blumen-,

Haushalt- und Kleidermacher,

Haus- und Küchenmädchen durch

Heinrich Wegner,

Wahlstraße 5a, 1. Etage.

Ein ehrliche **Fa-**

brik

will ein tüchtiger

Reissender gesucht. Be-

necker, die in ablicher Weise

reisen, erhalten den Vorzug.

Großes Schaffert werden unter

T. V. 748 an die Annoncen-

Expedition von Haasestein u.

Vogler in Leipzig erbeten.

Gin im Eisenbahnbau tücki-

ger Architekt, der selbstständig

arbeiten kann, wird sofort

bei gutem Gehalt zu empfehlen.

Adressen unter R. K.

2 tüchtige **Röhrenleger**

werden von der Sächsischen

Industrie-Gesellschaft in

Viena gesucht.

Strohhut- **Näherinnen**

sind dauernd Position erhalten

bei Alois Seidel, Wiedemann

in Meißen. 14.

2 bei werden gesucht Stro-

hut 8 im Laden.

Großes Gold, nahe bei

Dresden mit Stadtmauer,

ein gut eingepacktes Pfund

von 8-9 Pfund für alle

Zeichnung gesucht. Wiedemann

u. Co. Expedition d. Bl. ab.

Schneidermeister aus ange-

gebige und lohnende Ausbildung-

serbeiten auf Uniformen.

Wiedemann erhalten durch

Heller & Co., Schreibgasse 7.

Schlosser- **gesellen**, abz. Schäferstr. 60.

2 Schuhmachergesellen

(einer auf jene u. Gegen) finden

dauernde Arbeit bei H. We-

selholz, Hauptstr. 9. Stiege 10.

Wird verlangt.

Ziegelmeister

für Meiler und Dienstrand sofort

gesucht. Ober-Gorbitz d. Dres-

den. v. Oppen.

Gin Negativ- und Positiv-

Retoucheur

sucht Stellung. Derselbe kann

auch copieren. Röhr. Exp. d. Bl.

21. März vom Vande 16

u. 18 Jahre haben Dienst.

Adresse unter N. O. 22 an die

Exped. d. Bl.

Gin in gebundene **Leinwand-**

gesellen sucht ein Kind in Pleize zu nehmen.

Zu erkennen in der Expedition

dieses Blattes.

Gin Mädchens aus dem Vol-

ksland sucht 1. Mai einen

Dienst zur Höhe des Hauses.

Gin in gebundene <b

für Bohrgesellschaften und Bohrunternehmer!

Dampf-Bohrapparate
für Erdbohrungen bis zu 2000 Fuß Tiefe, lie-
fert in bewährter Construction
Aug. Bünger, Ingenieur.
Düsseldorf.

Gelddarlehen auf gute Wände bei
17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

Von guß-, schmiedeeisernen und Thonröhren
und Verbindungsstücken
hält stets großes Lager die Continental-Aktien-Ge-
sellschaft für Wasser- und Gas-Anlagen in
Berlin, Prinzessstrasse 21, in Breslau, Alt-
bautztrasse 12, in Graz, Rabeplatz 1.

Eine große Partie auszangelt, aber noch ganz sahne
Hinds-Plumpdärme
eignet zum Verkauf und empfiehlt sich
das Dutzend für 25 Ngr.
als ganz preiswert. **Moritz Hennigk,**
Darmhandlung, Schönbrunnstrasse 11.

Gebrauchte Kleidungsstücke,
Betten und Wäsché, sowie ganze Nachfrage werden zu höchsten
Preisen geliefert. Adressen von hier und außerhalb erucht
man abzugeben.
17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

In der neuen Schirm-Niederlage des
Schirmfabrikanten
Alex. Sachs
am Georgplatz 11
(Dohnaplatz)
werden ein grob wie ein detailliert zu billigsten,
aber festen Preisen verkauft: dauerhafte
Promonaire, Entoussensu. Sonnen-
schirme pr. Stück 20 Ngr., 1½ Dlr.,
1½ Dlr., kleinere Qualitäten pr. Stück 2 Dlr., 2½ Dlr.,
3 Dlr., elegante Sorten in reichster Ausstattung, pr.
Stück 4 Dlr., 4½ Dlr., 5 Dlr. u. s. dauerhafte Re-
gen-schirme in Seide, pr. Stück 2 Dlr., 2½ Dlr.,
3 Dlr., Patent-Segenschirme in schwersten Sei-
densorten pr. Stück 4 Dlr., 5 Dlr., 6 Dlr., dauer-
hafte Regenschirme in Alvarca und Janella, pr. St.
25 Ngr., 3 Dlr., 3½ Dlr., kleinste Sorten Janella pr.
Stück 2 Dlr., 2½ Dlr. u. s. w.
Auswahl sehr reichhaltig.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
am Georgplatz 11 (Dohnaplatz).
P. S. Reparaturen werden prompt u. billig besorgt.

Gr. Schiessgasse 7 II. Schlossstrasse 2.

1 Liter Pilsner Bier	5 Ngr.
1 = Leitmeritzer Bier	3 =
1 = Culmbacher Actienbier	4 =
1 = Braubier	1 =
2 Flasche Berliner Weizbier	4 =

Die größte Auswahl diverser Biere in Gläsern halte
selbst empfohlen.
Gekürzte Preisliste aller Biersorten ebenso wie Bestell-
formulare werden auf Verlangen gratis abgegeben und zugestellt.
Geschäftliche Aufträge werden auch in meinen Filialen
aufgenommen.

Schlossstrasse 2 u. Hauptstrasse 30
entgegenkommen.

III. Hollack.

Holz

fein gespalten, 1 Pfaster 8 Dlr., 1½ 2 Dlr., 7 Ngr. 3 Pf.
beste Steinkohle aus den Königl. Werken,
Duxer Braunkohle,
gemischte Nusskohle
empfiehlt die Holzspalterei und Schadenbeschaffung
von **Emil Lange,**
12 Bauhauer Strasse 42.

Eine Studie über das Haar,
in wenigen Druckbogen enthalten: Charakterist. Anatomic,
Physiologie, Cœdnie, Kosmetik, Weitererziehung (neue Theorie),
so für Drud und Betrieb oder sonstige Ausdeutung häufig zu
erwerben. Offerten an **G. Horst**, so. post. reit. Neustadt-Dresden.
Alle geometrischen Messungen, Dissektionen,
Drainage, Nivellementen, Planzeichnungen etc.
fertigt schnell und billig

E. Ueberall,
verpflichteter Geometer, Schäferplatz 7, 1. Etage.

**Dresdner Spar- und
Vorschussbank,**
Aloys Beer & Co.,
gewährt von heute ab bis auf Weiteres für
Capitaleinlagen
annehmbarste folgende Zinsen:
bei 1/4 jährlicher Rendigung 6%,
1 jährlicher 7 1/2%,
3 jährlicher 8 1/2%.

Contor: Ostra-Allee 15.

F.E.BAEUMCHER Für Bauunternehmer.

Königl. Hoflieferant

ausgeführt
für Kranken:
Frottierschwämme, Bettunterlagen, Nachtgessirre, Bettuntertratten, Wärmflaschen, Brustkissen, Steckbecken, Grindflaschen, Badehauben, Mutterringe, Mutterröhre, Gelörrolle, Lurkkissen, Däumlinge, Elsbeutel, Strümpfe, Spritzen,

Gummi-

39. Wilsdruffer-Strasse 39.

Den 30. April u. 1. Mai
findet ein Transport schwerer
Arbeits- und Luxuspferde
zum Verkauf
Stadt Coburg.
Heinze.

Taffet, schwarz,

das Meter von 26 Ngr.
(Eile 15 Ngr. an.)

Taffet, schwarz,

55 Cent., 1/2 Elle,
richtig breit,
das Meter 44 Ngr.
(Eile 23 Ngr.)

Alle weiteren Qualitäten in Taffet, Cachmir etc.,

couleur und schwarz,
unter Garantie für gutes Tragen
zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.
Sammet- u. Seidenwaaren-
Manufactur.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

von Kräutern warm empfohlen, ist zu beziehen durch das

General-Depot Engel-Apotheke.

R. H. Faulcke in Leipzig.

Berner zu haben in **Dresden** bei Adolf Künzel, Otto Geschwieder, Weißgerberstrasse, Gustav Weiler, Ostra-Allee, A. A. Limburg, Baumwollstrasse, Ed. Hertrich, Hauptsstrasse, G. Knauth, Steinzeugstrasse, Ed. Dähnhardt, Blechstraße, Eduard Wissler, Eisenacher Platz, Hermann Möhlner, Dipl. Pol. Walther Wissler, in Georgii bei Ernst Bormann, in Tischewitz G. Rump, in Neudorf Emil Baetz, in Schandau G. Schenker, in Königstein Max Kaulbach, in Pirna W. G. Koch, in Tharandt F. A. Richter.

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbetreibende werden, auch nach auswärtig,

gegen solide Bedingungen monatlich verteilt.

13 Johannisstrasse 13, im Hause rechts.

G. Schmidt.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme

zu Fabrik-Groß-Preisen.

10. Kleine Brüdergasse 10.

Seidene Taffetbänder

von 1 Roll dr. Stück 14 Ngr., Mtr. 14 Pf., Eile 8 Pf.,
bis 7 Zoll dr. Stück 10 Dlr., Mtr. 26 Ngr., Eile 15 Ngr.

Schärpen-Bänder,

1/2 Mtr. von 8 Ngr. an.

Seidene Atlasbänder,

Stück von 3 1/2 Ngr. an.

Seidene Sammetbänder,

Stück von 4 Ngr. an.

Schwarzseidener Sammet,

1/2 Mtr. von 21 1/2 Ngr. an.

Spitzen, Blondene, Crêpe, Tüll

u. s. w. zu billigsten Preisen.

Heinr. Hoffmann,

21d Freiberger Platz 21d.

empf. W. Gräbner, Dreifelderstr. 7,
part. u. 1. Etage. Das steht ein fl.
Stugelsgel. f. 160 Dlr. z. Verkauf.

Bianinos

Kiefern-Breter

Unterzeichnete offerieren ihr Lager ältere, jüngere
Kiefern-Breter
in allen Größen und Stärken, besonders machen sie auf 200
Schock "B" Banbreter und Dachplatten aufmerksam.
Löbau i. S. Wagner & Schuster



S. Nagelstock's Magazin (Specialität)

Anaben-Garderobe
Schössergasse 24,

vom Altmarkt 2. Gewölbe,
empfiehlt sein hier am Platze gehabtes Lager
von Anabengarderoben für das Alter

von 2 bis 15 Jahren,
ob: Knaben-Anzüge in den geschmackvollsten
Fäcons nach neuester Mode; Palots im feinsten
Geschäft; Jaguetis, Juppen, österreichische
Blousen; Hosen und Westen, so auch Turnerhose
und Wasch-Anzüge, für jedes Alter passen.

„JANUS“, Lebens- u. Pensionsversicherungs-
Gesellschaft in Hamburg.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die bis-
her von Herrn P. W. Lehmann in Dresden geführte Agentur
obiger Gesellschaft auf
Herrn Aug. Nünchert übertritt, Friedrichstraße 41,
übergegangen ist.

Leipzig, den 1. April 1873. Carl Koch,
General-Agent des „Janus“ für das Königl. Sachsen.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce halte ich die Lebens-
und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in
Hamburg zu recht stehender Benutzung empfohlen.
Bei Erteilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme
von Versicherungs-Anträgen hält sich bestens empfohlen

Aug. Nünchert, Agent des „Janus“
in Dresden, Friedrichstraße 41.

Bad Marienborn (Schmeckwitz).

1 1/2 Stunde von der Poststation Panitzsch,

1 1/2 Stunde vom Bahnhof Rammen entfernt,
in Lipperg Gegend, umgeben von feinen Laub- und Nadelwäldern
und in mildem Klima gelegen, empfiehlt seine vielbewährte
Schwefel- und Eisenquelle dem leitenden Publikum auch in
die Bäderkabinen zu geneigter Benutzung. Die über 50 Jahre
erprobte, ausgesuchte Wirklichkeit der geheilten Quellen hat
der Anstalt nicht nur den vorwiegendsten Ruf gegeben, sondern
mit jedem Jahre die Freuden der Kurgäste erweitert. Für den
Anforderungen der Kreuzen die entsprechende Quell- und Moorbad,
Dampfbad- und Douche-Einrichtungen in bestens gefertigt, und ih
Gebrauch der Quellen Marienborns Hauptabilität bei rheu-
matischen und gichtischen Leiden, Hant- und Unterleibskrankheiten,
Hämorrhoiden, Serephulsen, Knochen und Gelenksleiden,
Lähmungen ze. von bestem Erfolg gekrönt. Den Wünschen der Kurgäste in Betreff der Wohnung, Kost und
Verleihung wird stets befriedigend entsprochen werden.

Gründung der Badesaison am 12. Mai a. c.

Jur Erteilung näherer Auskunft erklären Sie bereit
der Bademeister G. Bensch,
der Badearzt Dr. med. Spann in Rammen.

Hollack's Bier-Salon, Schloßstrasse Nr. 2.

Picantes Stammfrühstück.

Breslauer Saucischen, warm,
à Portion 2 1/2 Ngr.

Pilsner und Leitmeritzer Bier, ff.

Culmbacher Actien-Bier, vorzüglich.

Berliner Weissbier, sehr scharf

Corsets

mit mechanis.

7 Ngr. an.

Heinr. Hoffmann

Freibergerplatz 21d.

Cylinderhüte.

Bücher, Nat-
ürliche.

Balony 29

Bazar.

Fraukiste.

W. Gräbner.

Dreifelderstr. 7.

part. u. 1. Etage.

Das steht ein fl.

Stugelsgel. f. 160 Dlr. z. Verkauf.

Richard Häbner,

Zafelglas-handlung,

Wedergasse Nr. 29

Pianoforte u. Möbelmöbel

Pianoforte Galeriestr. 8.

Pianoforte u. Möbelmöbel

Restaurant Kgl. Belvedere
Rathausstrasse 10 II.
Hente großes Concert
Soiree musicale
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H.
Neubauer mit der Concert-Kapelle des
Königl. Belvedere.
Montag 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 5 Mark.
Täglich zweies Concert. 3. G. Marschner.

Sonntag:
Bergkeller Auf 4 Uhr
Dienstag:
Bergkeller Auf 6 Uhr
(Entrée 5 Ngr.)
Dienstag:
Schillergarten in Blasewitz. Anfang 1 Uhr.
Entrée 5 Ngr.
Billets 10 80. 1 Titel sind an Hauptcasino vorher
a Schillergarten zahlen.

Feldschlösschen.
Morgen Mittwoch Abend Concert.

Salon variété.

Gang: Vatergasse 29 und große Kirchgasse 1.
Hente große

Extra-Vorstellung und Concert
in Gesang, Ballett, Komik und lebenden Bildern
mit vollständig neuem Programm der ausverkauften Plätze.
Unter Anderem gelangt zur Aufführung:
(auf allgemeine Verlangen) zum 29., u. 30. Mai der beliebte
Jesuiten-Zingel-Zangl und

Ausweitung,
Gr. komische Scene mit Melania, Ballett und Tableau.
Schnele, Mühle, Kahle,
große komische Scene mit Olympia etc.

Der beliebte Zingel-Zangl kommt heute zweckmäßig, um 8 Uhr
und 11 Uhr zur Aufführung.

Unt. 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 2 Mark. Die Direction.

Victoria-Salon.

Waisenhausstr. 25, Ecke der Victoriastr.
Morgen Mittwoch, den 30. April

Unwiderruflich letzte Vorstellung in dieser Saison.

Heute Dienstag, den 29. April.

Grosse Extra-Vorstellung

mit vollständig neuem Programm.

Auftreten des Gefanzenkomödien Herrn Hanke und der Comedie-Sängerin H. Matzenauer.
Gastspiel der Solotänzerin Adelheid Zimmermann und des Ballettmeisters Herrn Gené.
Gastspiel der norddeutschen Quartett-Sängergesellschaft, bestehend aus den Herren Buchmann, Simon, Spitzeder und Matzenauer, unter Leitung des Herrn Strack,
ferne Autoren das gesamten engagierte Künstlerpersonal.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.

Raffineröffnung 6. Anfang 7 1/2 Uhr.
W. Schmieder.

Hente Schlachtfest im Restaurant Jagd- u. Forsthaus.
Plauenischer Grund. L. Hamann.

Rudolf Häntzschel,
Tuchhandlung,
Altmarkt Br. 18.

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
erfreut wiederholt große Kundinnen der neuen
niederländ. Budisius und Zuche
in höchsten Qualitäten, sowie direkt aus England besorgte seine
Coatings, Cheviots u. Tweeds
zu außergewöhnlich günstigen Preisen.

Gute Schneider, vorzügliche Arbeiter, können zur Untersuchung der ausgewählten Waren bestens empfohlen werden.

Hackländer's neuester Roman:
Nullen
Robert Byr's
neuerster Roman:
Der Rodenhof
und
van Dewall's
neuerster Roman:
Der Ulan
Sehnen die soeben beginnende, neu erscheinende
Deutsche Romanbibliothek

Berausgegeben von
F. W. Hackländer.

Der ganz ungemein billige Abonnementpreis
 beträgt für die wöchentliche Nummern-Ausgabe 20
Sgr. — fl. 1. 10 fr. ch. pr. Quartal, für die 14-
tagige Heft-Ausgabe 3 1/2 Sgr. — 12 fr. ch. pr. Heft.
1. Heft ist in jeder Buchhandlung vorrätig.
Stuttgart.

Verlag von Ed. Hallberger.

Berliner Börsen-Courier.

Die ehemaligen Fortsätze, welche die Verbreitung unseres Blattes auch neuerdings wieder gemacht hat, bestätigen und den Gehalt, den unsre Veröffentlichungen haben, ein in jeder Beziehung zuverlässiges

Finanzblatt und allezeit eine relativitätse politische Zeitung zu liefern.
Der Redaktion des „Berliner Courier“ an Nachbarn aus allen Gebieten des Handels und der Börse, an gebildeten Vorrednern über alle Gewerben des Welt- und Welt-Marktes und der Groß-Industrie, sowie über alle wandelnde und verkehrt in irgend einer Richtung tangirenden Schriften der Geschäftswelt und der Verwaltung, befindet sich ein Geistesgegenstand, der als der in jeder Beziehung beste aller Berliner Zeitungen anerkannt ist, machen unser Blatt einverleibungswert für

jeden Finanzmann, jeden Banquier;

seine entdeckte Unparteilichkeit macht es unentbehrlich für alle Capitalisten,

welchen noch ein beständiger Nutzen erwächst durch die von unsre Redaktion bereitwillig gewährte Erteilung von Rabatt über jeden Abonnementpreis resp. über in einem genommenen Abonnement.

Am Mai und Juni c. werden zweimonatliche Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungsspeditionen angenommen zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. resp. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“

Berlin, Mohrenstrasse 21.

Baustellenversteigerung.

Von dem an die projectierte Elbquastraßen angrenzenden Sonntagischen Bau-
terrain sollen

Donnerstag den 8. Mai Vormittags 9 Uhr

auf meiner Expedition Pirnaischestrasse Nr. 48 part. zunächst

3 Parcellen der Mathildenstraße und

1 Parcele der kleinen Ziegelgasse

unter den bei mir und Herrn Sonntag jetzt (kleine Ziegelgasse Nr. 10) zu er-
sährenden näheren Bedingungen an den Weisheitlichen öffentlich durch mich ver-
steigert werden. Sofortiger Verbaun der Parcellen steht kein Hinderniss entgegen.

Adv. Dr. jur. M. Hoffmann,

Pirnaischestrasse 48 part.

eine Errichtung von unge-
heurer Wichtigkeit ist ge-
macht. Dr. Waterien in
London hat einen Haarbal-
lam erfinden, der das Kind-
heit der Haare fördert und
verbreitert; er verdankt den
Haarwuchs auf unglaublich
kurze Stellen neuem
Leben von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das
Publikum wird dringend
eracht, diese Erfahrung
nicht mit den gewöhnlichen
Sarrieren zu verwechseln. Dr. Waterien'shaar-
baliam in Cray-Metall
blühten in ein und zwei
Tagen ist oft zu haben
Dresden bei Spalt-
holz & Bley, Ar-
mstrasse 10.

Depot

vom
Grober & Baker's
sämt amerikanischen
Näh-Maschinen
in Dresden nur allein
18 Galeriestraße 18

Robert
Andritschke.

Tiefst gecktes Lager von
Näh-Maschinen aller übrigen
Systeme zu Fabrikpreisen.
Unterricht gratis. — Garantie
wird geleistet.

P. S. Die sämt ameri-
kanischen Grober & Baker-Näh-Maschinen werden
bei mir eben so
billig, wie anderwärts
die nachgemachten ver-
kauft.

Geschäfts-
Verkauf.

Ein mit großer Kundlichkeit ver-
sehenen, schon eingetwickelten Materialwaren-Gehalt mit Haus,
in der Nähe von Dresden, wird
sofort verkauf und kann sofort
übernommen werden. Dresden
unter 1. II. 25 in die Creditio-
tion dieses Blattes.

Wo noch Hilfe
ist,

der findet sie Schlossberg 10, I. Etage
beim demokratischen Arzt Th.
Berndt. Durch viele Hei-
lungen und Erfahrung ist es mir ge-
lingt, folgende schwere Krank-
heiten schnell und gefahrlos zu
beleidigen. Haut, Geschlechts-
krankheiten, Primär, secundär
Hautkrankheit der Narzisse. Östere
Wunden, Krebskrankheiten, schwere
Frauenkrankheiten, Unterleib-
krankheiten, Weißfieber. Alles in
eurer Zeit ohne Quecksilber.
Hämorrhoidal, Magenkrämpfe, Gicht,
Durchfall, Rheumatismus, Gicht,
Epilepsie. Sov. 9—11, 2—4.

Kernseife a. Bd. 45 Pf.

Harzkernseife a. 45 Pf.

Gschwegerseife a. 45 Pf.

bei 5 Pf. billiger empfiebt

G. G. Brescius & Co. Nachf.

Schössergasse Nr. 7.

Für Brauer!

Biertröpfeläcke in ver-
schiedenen Größen empfehlen zu
sehr billigen Preisen

G. Heber & Co.,

Wilsdrufferstrasse Nr. 20.

Privatunterricht

erhält ein Seminarist in Musik
und Theatralen. Adressen werden
in der Creditio- d. Bl. unter
„Privatunterricht“ erbeten.

Das heutige Blatt enthält
sehr interessante Seiten.

Lohe-Verkauf.

Die kleine einer Quantität
noch sieben Waldleichen mit
wenig Borke, in der nächsten
Wilde Großenbaum, braublättrig
ich solort zu verkaufen, u. wollen
sich Käufer direkt an mich wen-
den. Carl Wohlmann
in Meißen.

Zu verkaufen ist

veränderungshalber eine voll-
ständige Kanarieneidechse der E.
Seiffert, Greifberger Platz 20, I.

Gebrauchte Möbel, Klei-
ding, Nodenrummel wird
getauft. Adr. kleine Beidergasse
Nr. 7 im Produktengäßchen.